



Die Areopagrede des Paulus (Apg 17,17-34)

Situation	<p>¹⁷Er redete in der Synagoge mit den Juden und Gottesfürchtigen, und auf dem Markt sprach er täglich mit denen, die da waren. ¹⁸Einige Philosophen aber, von den Epikurern und Stoikern, diskutierten mit ihm, und manche sagten: „Was will denn dieser Schätzer?“ Andere aber: „Er scheint ein Verkünder fremder Gottheiten zu sein.“ Er verkündete nämlich Jesus und die Auferstehung. ¹⁹So nahmen sie ihn mit, führten ihn zum Areopag und fragten: „Dürfen wir wissen, welches die neue Lehre ist, von der du sprichst? ²⁰Denn du bringst uns etwas Fremdes zu Ohren. Wir wollen wissen, worum es geht.“ ²¹Alle Athener und die Fremden dort taten nichts lieber, als die letzten Neuigkeiten zu erzählen oder zu hören.</p>
Einleitung	<p>²²Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sagte: „Athener,</p>
<ul style="list-style-type: none">• Anrede• captatio• Anknüpfung	<p>nach allem, was ich sehe, seid ihr besonders fromme Leute. ²³Denn als ich umherging und mir eure Heiligtümer ansah, fand ich auch einen Altar mit der Aufschrift: DEM UNBEKANNTEN GOTT. Den ihr verehrt, ohne ihn zu kennen, verkünde ich euch.</p>
Kritik	<p>²⁴ Gott, der die Welt erschaffen hat und alles, was in ihr ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Hand gemacht sind. ²⁵Er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas bedürfte: er, der selbst allem Leben gibt und Atem und alles.</p>
<ul style="list-style-type: none">• Kreatürliche Gottsuche	<p>²⁶Er hat aus einem Einzigen die ganze Menschheit erschaffen, dass sie auf der ganzen Fläche der Erde wohne, er hat feste Zeiten und Grenzen ihres Wohnens ausgewiesen, ²⁷dass sie Gott suchten, ob sie ihn denn fühlten und fänden, da er ja keinem einzigen von uns fern steht.</p>

	²⁸ Denn in ihm leben wir und weben wir und sind wir, wie auch einige Dichtern bei euch gesagt haben: ,Wir sind von seiner Art’.
• Götzenkritik	²⁹ Die wir nun von Gottes Art sind, dürfen nicht meinen, Gold und Silber oder Stein, ein Gebilde der Kunst, ein Einfall von Menschen, sei dem Göttlichen gleich.
Paraklese	³⁰ Gott, der über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen hat, lässt jetzt den Menschen verkünden, dass überall alle umkehren, ³¹ weshalb er einen Tag festgesetzt hat, an dem er richten wird den Erdkreis in Gerechtigkeit, durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, allen dadurch den Glauben anbietend, dass er ihn von den Toten auferstehen ließ.“
Reaktion	³² Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, spotteten die einen, andere aber sagten: „Darüber wollen wir dich ein andermal hören.“ ³³ So ging Paulus aus ihrer Mitte weg. ³⁴ Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig, unter ihnen auch Dionysius, der Areopagit, außerdem eine Frau namens Damaris und noch andere mit ihnen.

Paulus hält vor dem Areopag keinen Lehrvortrag, der tief in die Geheimnisse des Christusglaubens eindringt, sondern trägt eine *praeparatio evangelica* vor, die in der erzählten Welt den Griechen den Zugang zum Evangelium öffnen soll, in der historischen Situation der Apostelgeschichte aber die Christen der überlegenen Bildung ihres Glaubenswegs versichern soll.

Gegenstand ist die wahre Verehrung Gottes, damit auch Gott selbst und des Menschen Verhältnis zu ihm. Über dieses Thema kann es mit griechischer Philosophie (stoischer Prägung) auf weiter Anfangsstrecke eine gute Verständigung geben, die freilich Kritik am paganen Polytheismus einschließt. Kritisch wird es, wenn die christliche Umkehrpredigt auf der Höhe ihres eigenen Anspruchs mit der Auferstehungsbotschaft kommt (vgl. 1Kor 15,12ff).

Paulus argumentiert durchweg vom Standpunkt des biblischen Gottesglaubens und des Christusbekenntnisses. Er hat nur in diesem hermeneutischen Horizont die Möglichkeit, zu erkennen, zu kritisieren und zu verändern, was ihm in Athen als Religiosität begegnet. Aber er spricht vom Gott der Bibel in der Sprache der Griechen, um ihnen zu zeigen, worauf ihre Gottesverehrung aus ist. Er kann den Gott der Bibel als Gott der Philosophen verkünden, weil dieser Gott universal als Schöpfer und Herr agiert, um die Menschen zu sich zu führen.